

U H R E N

Klassik

JOURNAL FÜR SAMMLER KLASSISCHER ZEITMESSER

Uhrmacherportrait
CAJETANO

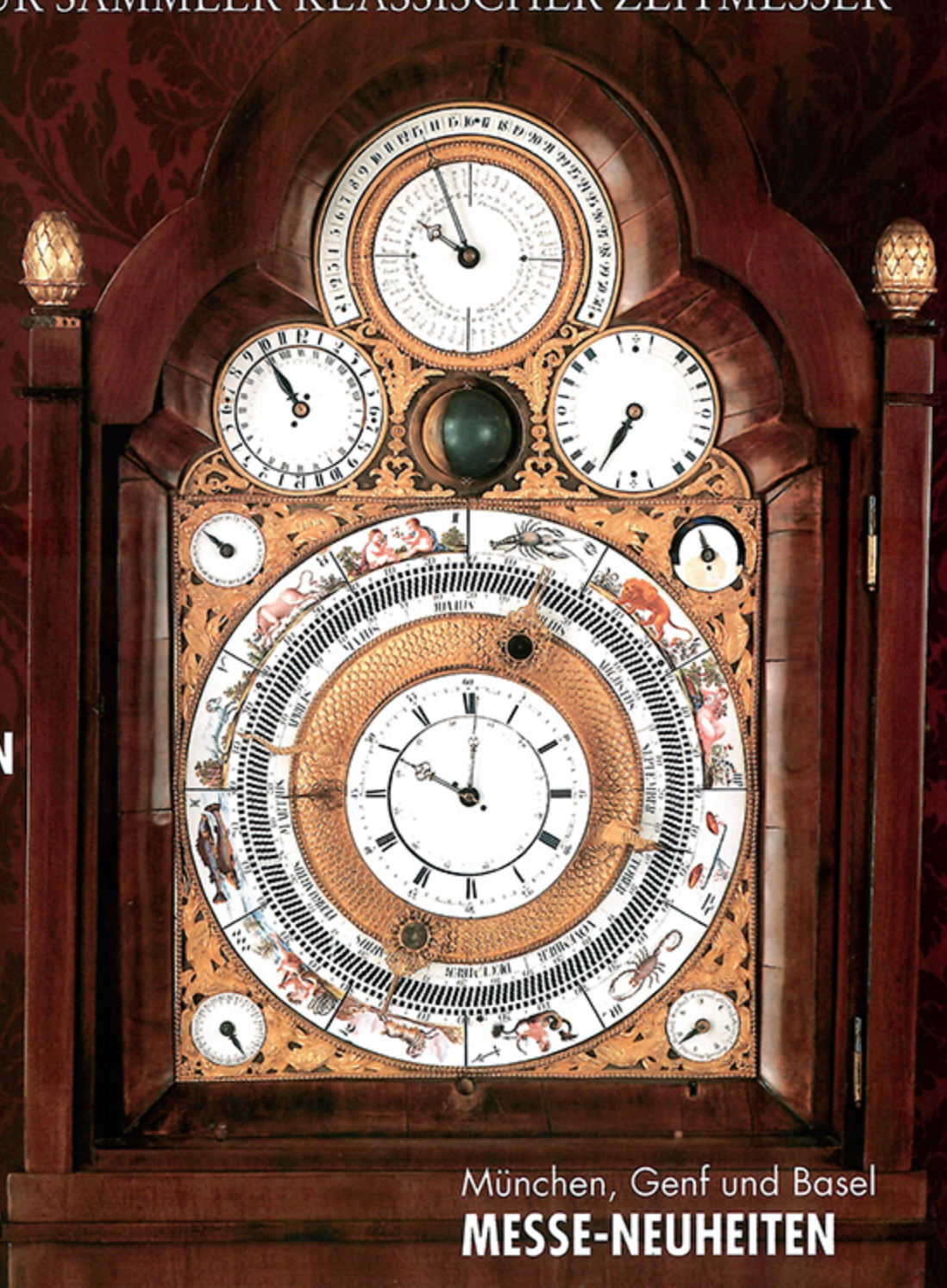
Alt contra neu
PATEK PHILIPPE



Firmengeschichte
REVUE THOMMEN



Elektrische Uhr von
SEBASTIAN GEIST



München, Genf und Basel
MESSE-NEUHEITEN

Eine außergewöhnliche Tischuhr

Gebaut von Karl Schlamminger und Rainer Nienaber

Seit vielen Milliarden Jahren kreist die Erde um die Sonne. Dadurch wird unser Planet in eine helle, von der Sonne beschienene Seite, und in eine dunkle, der Sonne abgewandten Seite geteilt. Aber die Bahn der Erde ist nicht perfekt. Die Rotationsachse ist geneigt und die Bahn ähnelt einer Ellipse. So entstehen die unterschiedlichen Tageslängen und die Jahreszeiten. Nur am Äquator sind Tage und Nächte stets gleich lang. Das Zifferblatt der Uhr ist, wie die Erde, in einen hellen und einen dunklen Bereich unterteilt. Wie die Sonne scheinbar um den Globus wandert, so dreht sich der Stundenzeiger mit dem Sonnensymbol um das Rund der Stunden. Um die unterschiedlichen Tageslängen anzuzeigen, verbirgt sich der Stundenzeiger nachts hinter einem Horizont, um am nächsten Morgen wieder in den hellen Bereich zu wechseln. Der Horizont wird jeden Tag ein kleines Stück bewegt. Die Schritte sind sehr klein und mit bloßem Auge nicht zu sehen. Erst nach einigen Tagen ist eine Veränderung der Tag- und Nachtlängen wahrnehmbar. Als Berechnungsgrundlage wurden die Werte der letzten fünf Jahre gemittelt. Denn auch diese Veränderung ist nicht konstant und verschiebt sich pro Jahr um einige Minuten. Jeder Sonnenaufgang und Sonnenuntergang wird durch ein akustisches Signal angekündigt.



Die eigenartige Bronze-Tischuhr von Karl Schlamminger und Rainer Nienaber mit beweglichen Horizonten und Schlagwerk

Als Karl Schlamminger im Frühsommer 1995 an mich herantrat, um für einen Freund eine Bronze-Tischuhr zu bauen, hatte er noch keine Vorstellung, wie die Tages- und Nachtlängen optisch dargestellt werden können. Wir einigten uns auf bewegliche Horizonte, wie sie mein AHCI-Kollege Christiaan van der Klaauw schon einmal gezeigt hat. Nach umfangreichen Berechnungen mit den Daten der Sternwarte München fertigte ich ein rundes

Uhrwerk, Durchmesser 140 mm. Für das Uhrwerk habe ich ein hochwertiges Tischuhrwerk verwendet. Das heißt, ich habe das Federhaus, Beisatz-, Minuten- und Kleinbodenrad sowie das Echapement übernommen. Die Zapfen wurden noch einmal rolliert und in Steinlager gesetzt. Die anderen Räder zum Schalten der Horizonte und des Schlagwerkes stammen aus meiner Werkstatt. Zwischen der Vorderplatine und dem Zifferblatt befindet sich die Schaltmechanik für die vorderen Horizonte. Diese werden über einen Exzenter bewegt, der täglich um einen Tag weitergeschaltet wird. Hinter dem Uhrwerk befindet sich die sehr komplizierte Auslösung für das Schlagwerk. Zwei Stufenbleche bewegen sich synchron zu den vorderen Horizonten. Darüber ist ein 24-Stundenrad gelagert, in dem sich ein Taststift befindet. Der Taststift gleitet über die Stufenbleche und fällt im passenden Moment ab, um den Hammer auszulösen. Dieser wurde vorher zwischen 9 und 13 Uhr bzw. zwischen 21 und 1 Uhr angehoben und auf einer Stufe des Auslösehebels abgelegt. Das Zifferblatt ist zweiteilig. Der äußere Stundenkranz kann zur Einstellung der Sommerzeit um eine Stunde verschoben werden. Während der Sommerzeit ist dann die 13 oben. Dieses war erforderlich, da weder der Gang der Sonne noch die

Horizonte plötzlich um eine Stunde geändert werden können. Durch die Kugel-form des Gehäuses wird der Platz für das Werk nach hinten rapide kleiner, so daß die hintere Platine nur noch einen Durchmesser von 80 mm hat. Zuerst war die Glocke noch in der Halbkugel, der Klang war aber nicht überzeugend. Dies erwies sich erst beim Einbau in München. Wir haben dann die Glocke nach außen gesetzt. Das Uhrwerk hat eine Gangdauer von ca. zehn Tagen. Es ist aber ratsam, die Uhr einmal pro Woche aufzuziehen, da die Ganggenauigkeit in den letzten Tagen nachläßt. Sollte die Uhr durch Abwesenheit stehenbleiben, können die beweglichen Horizonte mit dem unteren, durch das feststehende Segment sichtbaren Vierkant angepaßt werden. Die aktuellen Daten für Sonnenaufgang und Sonnenuntergang können der Tagespresse entnommen werden. Zur Verringerung der Reibung sind die Räderachsen und die Reibungsflächen der Schaltmechanik mit 25 Lagersteinen aus Rubin versehen. Da aber Reibung und damit der Verschleiß nicht ganz unterbunden werden können, ist eine Revision der Uhr nach ca. fünf bis sieben Jahren erforderlich. Diese sollte nur von einem qualifizierten Fachmann vorgenommen werden.

Rainer Nienaber

Problem mit Schlagwerk

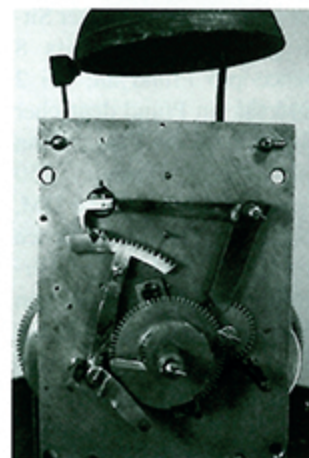
Als langjähriger Abonnent und Fan von »Klassik Uhren« erlaube ich mir auf diesem Weg, die Leserinnen und Leser um Hilfe zu bitten. Ich bin überzeugt, daß der entscheidende Tip nur aus dem Kreis der »Klassik Uhren«-Leser kommen kann. Ich habe eine Bodenstanduhr mit Sekundenpendel, Gewichtsantrieb über Seilzug und Rechenschlagwerk mit Schlag auf eine Glocke. Das

Problem liegt beim Schlagwerk. Es wurde von mehreren Vorbesitzern erfolglos repariert. Was von den Reparaturen übrig blieb, zeigen die beiden Bilder. Ein Einfall- oder Fallenhebel ist nicht vorhanden. An dem Warnungshebel oder Warnungsarm wurde die Klinke angebracht. An der Klinke ist auch das Anlaufplättchen für den Laufadstift angebracht. Der Schöpfer ist auch nicht original, er transportiert lediglich

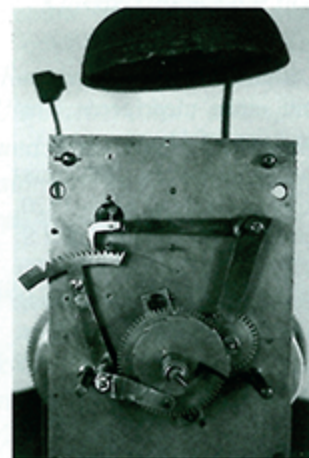
den Rechen weiter, ohne die Klinke anzuheben. Der Rechen, auch nicht original, ist mittels einer Schraube in einem Langloch am originalen Rechenarm befestigt. Er hat mit einer Sägezahnfeile hergestellte Zähne und am Anfang eine Aussparung, wohl für einen Halbstundenschlag. Das Wechselrad jedoch hat nur einen Auslösestift. Anlauf oder Auffallarm und Staffel sind noch original, aber übel zugerichtet.

Nun meine Bitte an die werte Leserschaft: Hat jemand von Ihnen Unterlagen, Hinweise oder Literatur, einen Tip, wo eine ähnliche Uhr zu besichtigen ist oder gar in ihrem eigenen Fundus ein Bild oder eine Zeichnung, die es mir ermöglicht, die fehlenden Teile anzufertigen und das Schlagwerk wieder in Gang zu setzen?

Paul Eble
Landstraße 4
77773 Schenkzell



Wer kann dieses Schlagwerk



Weder der Schöpfer noch der Rechen ist original

»Japy«-Taschenuhr

Antwort auf die Leserfrage in
Klassik Uhren 2/96, S. 12

Die zwei Fotos entsprechen einer Uhr der Firma »Japy Frères« aus der Zeit 1895–1900. Das Werk ist in meinem Buch »Taschenuhren«, S. 379, Bild 785, abgebildet; siehe auch in »Tardy's Dictionnaire« das Bild unter dem Namen Japy. Es handelt sich um eine originale Bauart der Firma Japy für einen Kronenaufzug für billige Uhren, damals eine Neuheit.

Adolphe Chapiro
35, Grande Coudraie
F- 91190 Gif-sur-Yvette

Klassische Uhren auch in CHRONOS

CHRONOS bietet speziell für Freunde hochwertiger Uhren die richtige Lektüre. Im aktuellen Heft 3/96 lesen Sie:

- Audemars Piguet Millenary – Zeichen einer neuen Ästhetik
 - Vacheron Constantin Phidias – der Luxus-Chronograph im Test
 - Ebel »Le Modulor« – Hommage an Le Corbusier
 - Interview mit Luigi Macaluso, Chef von Girard-Perregaux
 - 16 Seiten Klassik Uhren Revue: Armbanduhren von damals
 - Marktübersicht Weltzeituhren, Teil 1
- ... und vieles mehr

Das neue CHRONOS erhalten Sie am Kiosk.
Oder bestellen Sie ein kostenloses Probeheft direkt beim
Ebner Verlag · Postfach 30 60 · 89020 Ulm · Fax (0731) 15 20 171

